

CORNELIA KÖNIG

# PORTFOLIO

## CORNELIA KÖNIG

Arbeiten / *Work* 2025 - 2002

// Imagine

// Too Sexy

// Conditions

// Bubbles

// Cat's Eyes

// Luxury Trap

// Resolution

// Inzidenz

// Distribution of Light

// Enterprise

// Afternoon

// To gain, to act, to be, to turn

// Alles in Ordnung?

// Shattering Life

// Liebe s Glück

// Dots & Knots

// Floating

// Mines

// Takapuna

Über Cornelia Königs Werk / *About Cornelia König's work*

Künstlerischer CV / *Artist CV*

Bibliografie / *Bibliography*

## IMAGINE, 2025

1,5 mm Edelstahl Architekturblech Supermirror  
auf 9 Seiten der Holzkonstruktion geklebt, Silikon  
*1.5 mm stainless steel architectural sheet Supermirror  
glued to 9 sides of the wooden construction, silicone  
approx. 210 x 122 x 76 cm*

Im Herzen des Parc Des Source im französischen Vichy steht diese vollständig verspiegelte Skulptur, die Besucher:innen dazu einlädt, sich mit ihrer Umgebung sowie mit sich selbst auseinanderzusetzen. Inspiriert von John Lennons Friedenshymne „Imagine“ wird das Kunstwerk zu einem Ort des Dialogs und der Reflexion.

Die Spiegeloberflächen reflektieren die ringsum vorhandene Natur – und lassen das Objekt, je nach Blickwinkel, in den Augen ihrer Betrachter:innen nahezu verschwinden. Diese subtile Verschmelzung von Skulptur und Landschaft schafft Raum für Publikumsinteraktion: Nähert man sich dem Objekt, wird man selbst in den Spiegeln als Teil der reflektierten Umgebung sichtbar.

Durch die Einladung, vor dem Objekt ein Selfie anzufertigen, wird das Gefühl der persönlichen Verbindung noch zusätzlich verstärkt. Als Besucher:in wird man selbst zu einem Teil des Kunstwerks und trägt die eigene Geschichte und Perspektive in den Raum der Reflexion ein. Darüber hinaus erinnern die verspiegelten Oberflächen an das Wasser, das im Kurort Vichy allgegenwärtig ist. Auch darin können sich die Besucher:innen spiegeln – am einfachsten in der Oberfläche des Allier, an dessen Ufer die Stadt liegt.

---

*This mirrored sculpture, located in the heart of Parc Des Sources in Vichy, France, invites visitors to reflect on both themselves and the world around them. Inspired by John Lennon's peace anthem "Imagine", the artwork fosters dialogue and reflection.*

*The mirrored surfaces reflect the surrounding nature and, depending on the viewing angle, cause the sculpture to nearly disappear from view. This subtle fusion of sculpture and landscape encourages audience interaction: As you approach the object, you become visible in the mirrors as part of the reflected surroundings.*

*The invitation to take a selfie in front of the sculpture further reinforces the feeling of personal connection. Visitors become part of the artwork, adding their own experiences and perspectives to the space of reflection. The mirrored surfaces also evoke the omnipresent water of the spa town of Vichy, water that can also function as a mirror. For example, visitors can see their reflection on the surface of the River Allier, on whose banks the town was built.*



Installationsansichten / Installation view:  
"Imagine", Parc des Sources, Vichy (F),  
2025

## TOO SEXY, 2023

Glas, Spiegel, Farbglas (sandgestrahlt, gebohrt), Neonschrift (orange + violett), LED, Metall, mehrteilig  
Maße variabel, ca. 150 x 150 x 10 cm  
Glass, mirror, coloured glass (sandblasted, drilled), neon sign (orange + violet), LED, metal, multi-part  
variable dimensions approx. 150 x 150 x 10 cm

Die Legende des Narziss erzählt von der selbsttrunkenen Hingabe eines Jünglings an das eigene Spiegelbild. Die Liebe anderer Menschen verschmähend, wird Narziss schließlich von einer übermächtigen Sehnsucht nach sich selbst verzehrt.

In der Arbeit „Too Sexy“ existiert Narziss nicht mehr, doch sein Abbild bleibt auf rätselhafte Weise im Glas des Spiegels bestehen. Diese unsichtbare, beseelte Reflexion spricht mit sich selbst und erzeugt dabei bunte, leere Sprechblasen. Der Spiegel selbst kommt zu der Erkenntnis:

I´m too sexy

*The legend of Narcissus tells the story of a young man's obsession with his own reflection. Rejecting the love of others, Narcissus is ultimately consumed by an overwhelming longing for himself.*

*In the work "Too Sexy," Narcissus no longer exists, yet his image mysteriously persists in the mirror's glass. This invisible, animated reflection talks to itself, creating colorful, empty speech bubbles. The mirror itself realizes:*

I´m too sexy

»Der Spiegel bannt den Blick auf die glatte, kalte Oberfläche, lenkt diesen im gleichen Zuge auf sich selbst zurück und entledigt sich somit der Frage danach, was sich hinter seinem Bild verbirgt.«<sup>1</sup>

»The mirror captures the gaze on the smooth, cold surface and simultaneously directs it back to itself, thus eliminating the question of what lies behind its image.«<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Angela Weber, Im Spiegel der Migrationen, Transcript, Bielefeld, 2009, S. 36

<sup>2</sup> Angela Weber, Im Spiegel der Migrationen, Transcript, Bielefeld, 2009, p. 36, translated from German



Installationsansicht / Installation view: "Mirror, Mirror", Kärnten Museum, Klagenfurt (A), 2023



## CONDITIONS, 2023

Chiffonstoffe und Neonschriften in diversen Farben, Spiegel,  
Zeitschaltuhren, Blätter  
Maße variabel  
*Chiffon fabrics and neon signs in various colours, mirrors,  
timer switches, leaves  
variable dimensions*

Die Arbeit dreht sich um mehrere Begriffe, die in jüngster Vergangenheit häufig in den Medien verwendet worden sind und auf heutige Verhältnisse, Bedingungen und Zustände hinweisen:

radical tenderness, Licht, #resist, luxury trap,  
fake facts, imagine

Die sechs Neonschriftzüge werden über Zeitschaltuhren gesteuert und entfalten insbesondere nachts eine poetische Wirkung, die aus der Ausstellungssituation hinaus in den öffentlichen Raum getragen wird. Zusätzlich wurden drei pinkfarbene Bahnen aus Chiffon vom Boden zur Decke gespannt, die unter anderem den Effekt haben, dass die Schriften teils verschwommen wahrnehmbar sind. An zwei gegenüberliegenden Wänden befinden sich Spiegel, die einander in die Unendlichkeit reflektieren, sofern sie aus einem bestimmten Winkel betrachtet werden. Die herbstlichen Blätter am Boden verweisen auf den Kreislauf des Lebens, das ständige Werden und Vergehen.

---

*The work revolves around several terms frequently used in the media that refer to current circumstances, conditions, and states:*

*radical tenderness, Licht, #resist, luxury trap,  
fake facts, imagine*

*The six neon signs are controlled by timers and create a poetic effect, especially at night, when it extends beyond the exhibition into the public space. Additionally, three pink chiffon strips stretched from floor to ceiling partially blur the lettering. Mirrors on two opposite walls reflect each other into infinity when viewed from a certain angle. The autumnal leaves on the floor symbolize the cycle of life and constant change.*



Installationsansicht / Installation view: "Conditions", Projektraum  
Kunstverein Baden, 2023



Installationsansicht / Installation view: "Conditions",  
Projektraum Kunstverein Baden, 2023



## BUBBLES, 2023

Glas, Echtantikglas, LED, Metall (bemalt),  
Airbrush, Sandstrahl, Verklebung  
ca. 154 x 324 x 2 cm  
Glass, real vintage glass, LED, metal (painted),  
airbrush, sandblasting, gluing  
approx. 154 x 324 x 2 cm

Haut(-pflege) kann man fühlen. Bei DERMASENCE geht die Produktentwicklung mit einem sehr hohen wissenschaftlich-medizinischen Anspruch einher – Fühlen und Denken sind hier zwei Seiten einer Medaille. Diesen Ansatz greift Cornelia König auf, indem sie die Worte „sensing“, „minding“, „mind“ und „sense“ zum Teil ihrer Arbeit „bubbles“ macht.

Die englischen Begriffe wurden mittels Sandstrahl in die Glasoberfläche des Werks eingebracht; sie sind aber auch in deutscher Sprache und in der Handschrift der Künstlerin zu lesen, übersetzt als „spüren“, „Geist“, „berühren“, „kümmern“ und „Gefühl“. Die Arbeit referenziert den englischen Ausdruck „sensing the mind – minding the senses“, der sich in etwa so übersetzen lässt: Mit dem Gefühl denken – mit dem Geist fühlen.

Das Publikum wird dazu ermutigt, die unterschiedlichen Oberflächen des Werks zu berühren und zu streicheln. Schließlich schlägt das Material eine Brücke zwischen den Themenwelten, denn sowohl bei Glas als auch bei Haut hat man es mit einer Membran-Struktur zu tun.

---

*Skin (-care) can be felt. At DERMASENCE, product development goes hand in hand with very high scientific and medical standards – here, feeling and thinking are two sides of the same coin. Cornelia König employs this approach by incorporating the words “sensing,” “minding,” “mind,” and “sense” into her work “bubbles.”*

*The English terms were sandblasted onto the glass surface of the piece. However, they also appear in German, translated as “spüren,” “Geist,” “berühren,” “kümmern,” and “Gefühl.” The piece references the English expression “sensing the mind – minding the senses,” which can be roughly translated as follows: “Mit dem Gefühl denken – mit dem Geist fühlen.”*

*Audience members are encouraged to touch and caress the work’s various surfaces. Ultimately, the material builds a bridge between thematic worlds because both glass and skin have membrane-like structures.*

Installationsansicht /  
Installation view:  
Permanente Installation  
Firmenzentrale Dermasence,  
Münster, 2023  
Permanent installation  
Dermasence company head-  
quarters, Münster, 2023



## CAT'S EYES, 2023

4 x Digitaldruck  
30 x 124 cm  
4 x digital print  
30 x 124 cm

Wie sehen Katzen die Welt? Sie besitzen ein größeres Sichtfeld als wir Menschen und nehmen ihre Umgebung vor allem in Blau- und Grün-Tönen wahr, während sie Rot und Orange als Grau interpretieren. Es fehlt ihnen die Fernsicht, aber dafür können sie dank einer reflektierenden Schicht hinter der Hornhaut auch bei schwachen Lichtverhältnissen gut sehen.

Diese Parameter des Sehens versucht Cornelia König mit Unterstützung von KI und anderen technischen Hilfsmitteln auf ihre eigene Sichtweise zu übertragen. Bei den Versuchen, die Grenze zwischen der eigenen Wahrnehmung und jener einer Katze zu überwinden oder zu verschieben, entstehen neue Bilder und neue Erkenntnisse.

---

*How do cats see the world? They have a larger field of vision than humans and primarily perceive their surroundings in shades of blue and green. They interpret red and orange as gray. They lack distance vision, but thanks to a reflective layer behind the cornea, they can see well even in low light conditions.*

*With the support of AI and other technical aids, Cornelia König is trying to transfer these parameters of vision to her own. As she attempts to overcome or shift the boundary between her perception and that of a cat, new images and insights emerge.*



## LUXURY TRAP, 2022

Neonschrift in Violett/Pink, auf Plexiglas  
50 x 50 x 5 cm  
Neon sign in violet/pink, on Plexiglas  
50 x 50 x 5 cm

Der Begriff „luxury trap“ (Luxusfalle) ist Yuval Noah Hararis Buch „Eine kurze Geschichte der Menschheit“ entnommen. Er bezeichnet Erfindungen, die eigentlich entwickelt wurden, um uns das Leben zu erleichtern, indem sie uns bspw. dabei helfen, Zeit zu sparen. Leider bringen diese Luxusfallen aber oft unerwartete Nachteile mit sich, die dann das Gegenteil bewirken.

„Luxury Trap“ lädt die Betrachter:innen dazu ein, über den wahren Wert von „Luxus“ und die Fallstricke moderner Technologie nachzudenken. Die Arbeit stellt nicht nur ein visuelles Erlebnis dar, sondern funktioniert auch als kritische Reflexion über unsere Beziehung zu Innovation und Bequemlichkeit.

---

*The term “luxury trap” is taken from Yuval Noah Harari’s book “A Brief History of Humanity”. It refers to inventions that were developed to make our lives easier – by helping us save time, for example. Unfortunately, these luxury traps often come with unexpected disadvantages that have the opposite effect.*

*“Luxury Trap” invites viewers to reflect on the true value of “luxury” and the pitfalls of modern technology. This work is not only a visual experience but also a critical reflection on our relationship with innovation and convenience.*



Installationsansichten / Installation views: “radial thoughts”, art P Kunstverein, Perchtoldsdorf (A), 2023

## RESOLUTION, 2022

Glas (teilweise sandgestrahlt), Zucker, Kreidemarker  
Maße variabel  
*Glass (partially sandblasted), sugar, chalk marker  
variable dimensions*

Cornelia Königs Beitrag zur Gemeinschaftsausstellung des Fotoworkshops (Leitung: Gerald Nester) in den Räumlichkeiten des Medienkunstvereins Fotofluss in Wolkersdorf besteht aus einer Bodeninstallation und mehreren an der Wand lehrenden Glasscheiben. Am Boden wurde der Energieträger Zucker in Form myzelischer Strukturen aufgebracht. Diese setzen sich auf den Glasplatten fort, wo sie sich schließlich in Worte aus dem Buch „Der Pilz am Ende der Welt“ von Anna Lowenhaupt Tsing verwandeln.

Dieser Beitrag war eine enge Kooperation mit Martin Breindl, der den Rohstoff Zucker in die Ausstellung einbrachte und ebenfalls für eine Bodeninstallation verwendete – ein schönes Beispiel für gemeinschaftliches Arbeiten sowie die Auflösung des Anspruchs vieler Künstler:innen, als alleinige Schöpferin oder alleiniger Schöpfer eines Werkes gesehen zu werden, ganz nach dem Motto des Workshops: Resolution awaits you! Die (Auf-)Lösung erwartet Sie!

---

*For a joint exhibition of the photo workshop (led by Gerald Nester) at the Fotofluss media art association in Wolkersdorf, Cornelia König created a floor installation combined with several panes of glass placed against the wall. Sugar, an energy source, was applied to the floor in the form of mycelial structures. These elements persist along the glass panels, gradually transforming into words from the book “The Mushroom at the End of the World” by Anna Lowenhaupt Tsing.*

*This contribution was a close collaboration with Martin Breindl, who brought the raw material sugar into the exhibition and also used it for a floor installation – a fine example of collaborative work and the dissolution of the claim of many artists to be seen as the sole creator of a work. It aligns with the motto of the workshop: Resolution awaits you!*



Installationsansichten / Installation views: "Resolution", FOTOFLOSS, Schloss Wolkersdorf (A)

## INZIDENZ, 2021

C-Print, Polaroidfoto, Glas (sandgestrahlt)

Maße variabel

C-print, Polaroid photo, glass (sandblasted)  
variable dimensions

Im Rahmen dieser Arbeit, die sich mit der Covid Pandemie auseinandersetzt, hat Cornelia König erstmals mit gefundenen Glasplatten gearbeitet. Eine dieser Platten ist angebrochen und lässt eine eingeschliffene Vertiefung erkennen, die auf eine ursprüngliche Verwendung der Scheibe als Schiebetüre in einem Kasten hindeutet. Die andere Scheibe wurde mit einem eher seltenen Rautenmuster sandgestrahlt.

*For this project, which addresses the Covid pandemic, Cornelia König worked with found glass plates for the first time. One of the plates is broken and has an indentation that indicates it was originally used as a sliding door. The other pane was sandblasted with a rare diamond pattern.*



Installationsansichten / *Installation views*: FOTOFUSS, Wolkersdorf (A), 2021

## DISTRIBUTION OF LIGHT, 2020

C-Print auf Fotopapier, Spiegel (sandgestrahlt)  
Installation ca. 120 x 120 cm  
C-print on photo paper, mirrors (sandblasted)  
installation approx. 120 x 120 cm

Im März 2020 wurden wir für unbestimmte Dauer dazu angehalten, unsere Wohnungen und Häuser nicht mehr zu verlassen – nur noch Spaziergänge und Lebensmitteleinkäufe waren erlaubt. Eindrucksvoll führte uns die Zeit der Quarantäne unsere eigene Verletzlichkeit vor Augen. Manchmal neigten wir dazu, Blicke aus dem Fenster zu vermeiden, weil sie zu viel Sehnsucht in uns auslösten. Hingegen konnte das Licht, das damals in unsere Wohnräume drang, als Hoffnungsschimmer wahrgenommen werden.

Ein Spiegel reflektiert Licht – und somit auch uns, wenn wir in ihn hineinschauen. Das Bild, das er uns zeigt, ist allerdings immer eine Illusion. Die Arbeit „Distribution Of Light“ lässt uns in drei Spiegel schauen, die uns in den Worten „unheimlich“ und „verletzlich“ reflektieren – und mit dem Wort „Nachwirkungen“ unser Gesicht überschreiben.

*In March 2020, we were instructed to stay at home for an indefinite amount of time – only walks and grocery shopping were permitted. This quarantine period was a powerful reminder of our vulnerability. Sometimes, we avoided looking out the window because it triggered too much longing. However, the light that penetrated our living spaces at that time could be seen as a glimmer of hope.*

*A mirror reflects light – and therefore it also reflects us when we look into it. However, the image it shows us is always an illusion. The work “Distribution of Light” features three mirrors that allow us to see ourselves reflected in the words “uncanny” and “vulnerable” – and have the word “aftermath” superimposed on our faces.*



Installationsansichten / Installation views: FOTOFLUSS, Wolkersdorf (A), 2020

## ENTERPRISE, 2018

9 Polaroids in Farbe und S/W  
9 x 11 cm  
9 Polaroids in colour and B&W  
9 x 11 cm

Ausgehend von einem Plastiksackerl des Supermarktes „Eisenberger“, einem Objekt mit Wabi-Sabi Charakter, das Cornelia König von einer Freundin geschenkt bekommen hatte, entwickelte sie diese Arbeit.

Bei ihrem ersten Spaziergang durch Wolkersdorf entdeckte die Künstlerin die leerstehende Filiale der Supermarktkette „Zielpunkt“, die ursprünglich von Jenö Eisenberger gegründet wurde. Die Detailaufnahmen dieses Gebäudes, angefertigt mit einer Polaroid-Kamera – und insbesondere die Schwärzung des Zielpunkt-Logos auf sämtlichen noch verbliebenen Schildern – verweisen auf das Prozesshafte und Flüchtige allen Seins.

---

*Cornelia König developed this work based on a plastic bag from the “Eisenberger” supermarket, an object with wabi-sabi characteristics, which she had received as a gift from a friend. On her first walk through Wolkersdorf, the artist discovered the empty branch of the supermarket chain “Zielpunkt”, which was originally founded by Jenö Eisenberger. The detailed photographs of the building, taken with a Polaroid camera, refer to the processual and fleeting nature of all existence, particularly through the blackening of the Zielpunkt logo on all the remaining signs.*

»Und träumend lang im Dämmer,  
der nimmer steigt noch fällt,  
wer weiß, ob ich gedenke,  
ob ich vergeß der Welt.«<sup>3</sup>

*»And dreaming through the twilight  
That doth not rise nor set,  
Haply I may remember,  
And haply may forget.«<sup>4</sup>*



Installationsansichten / Installation views: “erinnern<vergessen”, FOTOFLUSS, Schloss Wolkersdorf (A), 2018

<sup>3</sup> Christina Rossetti, Lied, [https://www.aphorismen.de/suche?f\\_autor=3209\\_Christina+Rossetti](https://www.aphorismen.de/suche?f_autor=3209_Christina+Rossetti) (Stand: Juli 2018)

<sup>4</sup> Christina Rossetti, Song, <https://poets.org/poem/song-when-i-am-dead-my-dearest> (June 2025)

## AFTERNOON, 2018

2x Siebdruck auf Folie, 120 x 200 x 60 cm, zweiteilig  
2x Collage mit Spiegel (gerahmt), 20 x 30 cm  
2x screen print on film, 120 x 200 x 60 cm, two-piece  
2x collage with mirror (framed), 20 x 30 cm

Cornelia König, deren Arbeiten Bild und Schrift, Transparenz, Opazität und Transluzenz in Bezug setzen, bringt mit zwei durchsichtigen Folien mit dem ganzfigurigen Bild zweier Personen die unmittelbare Thematik menschlicher Bezüge und Beziehungen ins Spiel. Die Spiegelfarbe, die die Gesichter ersetzt, impliziert gleichzeitig Entfremdung, Allgemeingültigkeit und die Möglichkeit der Identifikation, Textzeilen ergänzen das mehrdeutige Bild. ... Was durchscheint, was Ein- und Durchblicke erlaubt, was das eigene Bild zurückwirft – das bleibt ein komplexes Spiel, das wohl so alt ist wie die Menschheit selbst – und dem schon der Held des „Zauberbergs“, Hans Castorp, mit seiner eigenen privaten Ikone ein Denkmal setzte: dem Röntgenbild der Angebeteten.

Iris Meder, Kunsthistorikerin

*Finally, Cornelia König, whose pieces correlate image and text, transparency, opacity, and translucency, uses the full-length image of two persons rendered on two transparent films to capture the immediate theme of human connections and relationships. The color of the mirror, which is a substitute for the faces, at once implies alienation, universality, and the possibility of identification; lines of text complete the ambiguous image. ... What shines through, what allows us to look in and to look through, what reflects our own image – this remains a complex interplay that is presumably as old as humanity itself – and to which Hans Castorp, the hero of The Magic Mountain, has already created a monument in the form of his own private icon: an X-ray of his beloved.*

Iris Meder, art historian

Translation: Jenny Weidenholzer

<sup>5</sup> Aus Giuseppe Verdis Oper Rigoletto, Libretto von Francesco Maria Piave

<sup>6</sup> Lorenzo de Medici

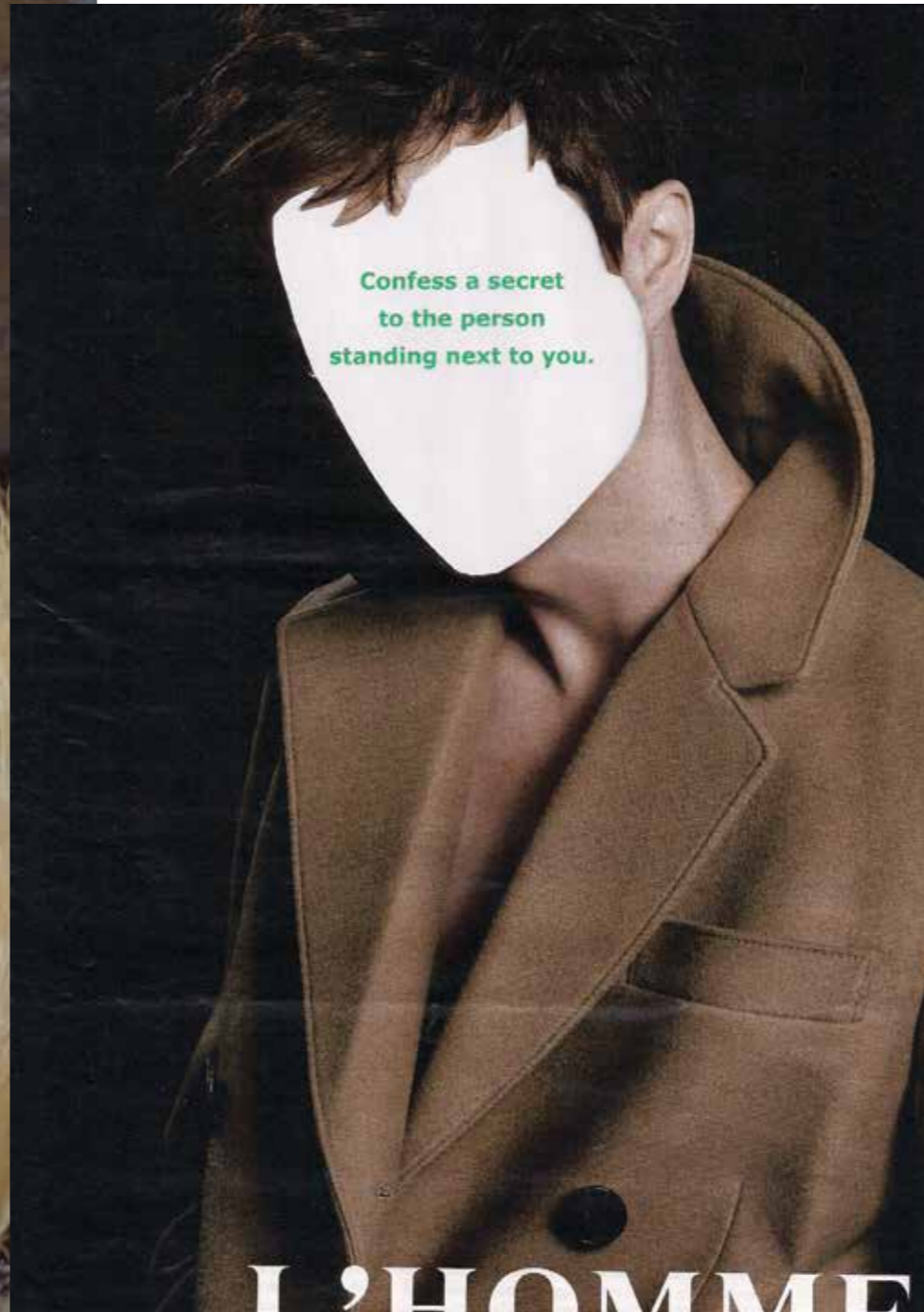
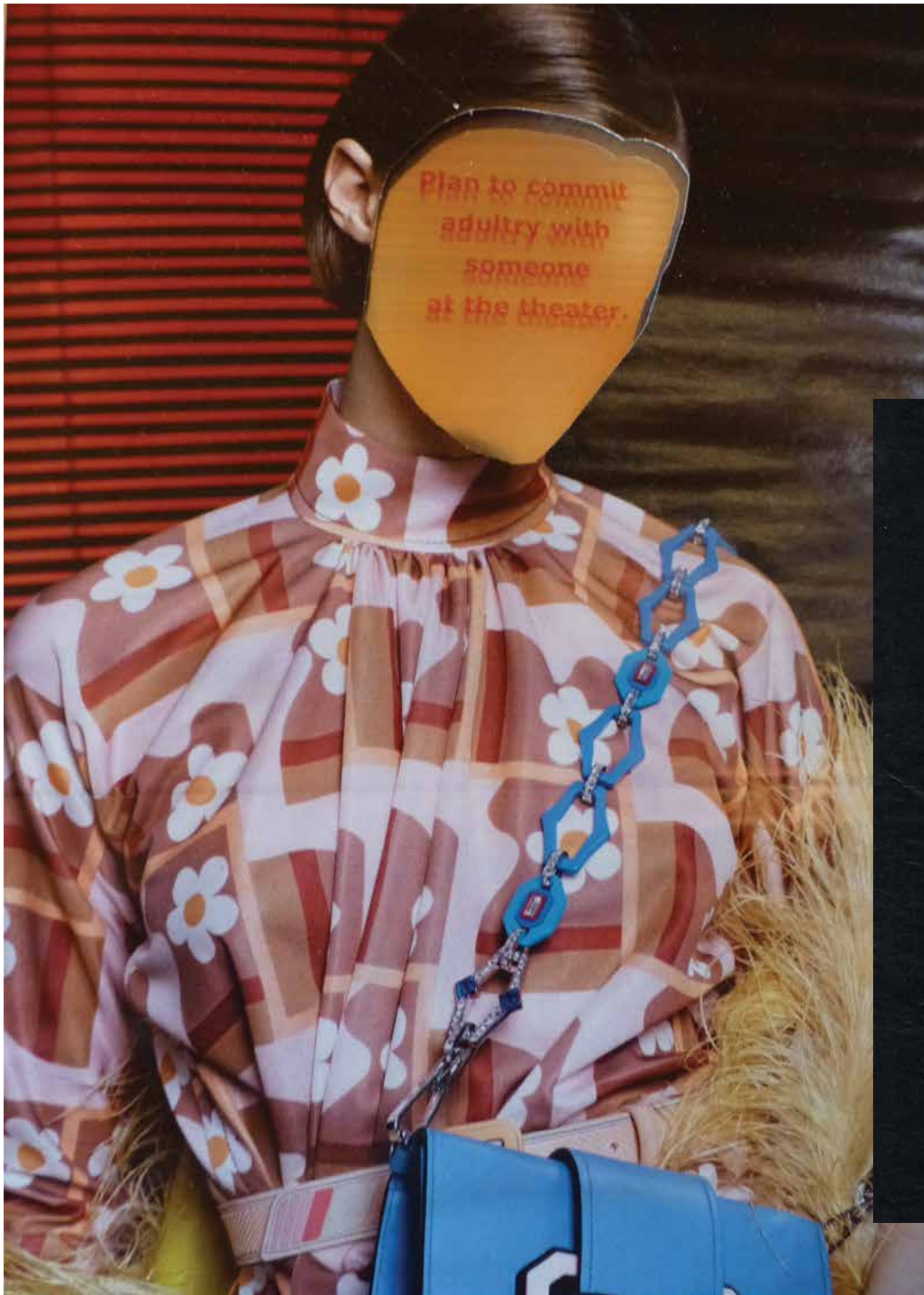
Beide Zitate sind aus den ital. Süßigkeiten BACI entnommen

»'tis love that bears us heavenwards!«<sup>5</sup>

»Oh happy and lucky night!«<sup>6</sup>



Installationsansicht / Installation view: "Mesh",  
galleri rostrum, Malmö (SWE), 2018



links/left: „Confessing“, collage, mirror, framed; 20 x 30 cm  
rechts/right: „Planning“, collage, mirror, framed; 20 x 30 cm  
Sätze aus: Koki Tanaka, How to live together: Production Notes, 2017

## TO GAIN, TO ACT, TO BE, TO TURN, 2017

4 Leuchtkästen, Glas (sandgestrahlt), Foto, Holzrahmen, LED  
88 x 94 cm  
4 lightboxes, glass (sandblasted), photo, wooden frame, LED  
88 x 94 cm

Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts erhoben sich die Bergleute und Bauern von Labin gegen die italienische Regierung und riefen sogar die freie Republik von Labin aus. Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Kohlebergbau in der Region, der in den achtziger Jahren schließlich beendet wurde – und darüber hinaus mit der Frage: „Wie zusammen leben?“

Die deutsch-amerikanische politische Theoretikerin Hannah Arendt separiert in ihrem Werk die beiden Begriffe „Macht“ und „Gewalt“. Sie kommt zu dem Schluss, dass dort, wo eine dieser Kräfte auf absolute Weise regiert, die andere vollkommen abwesend ist. Wichtig erscheint ihr die menschliche Fähigkeit, tätig zu sein und immer wieder neu anfangen zu können.

Nicht mehr benötigte Fördertürme werden von der Natur zurückerobert. In einigen Jahren werden Pflanzen diese Bauwerke überwuchern und sie vielleicht sogar zum Einsturz bringen. Die Natur arbeitet mit sanfter Gewalt. Cornelia König deutet auf diese Tatsache hin – mit Flächen in Blüten- und Blätterform, die auf die Gläser der Leuchtkästen mattiert werden. So werden schon jetzt die Fördertürme überwachsen und zum Verschwinden gebracht.

Milka Car, Universität Zagreb, Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften, Deutsche Sprache und Literatur

*At the beginning of the 20th century, the miners and farmers of Labin revolted against the Italian government, even proclaiming the Free Republic of Labin. This work deals with coal mining in the region, which finally ended in the 1980s, as well as the question, "How can we live together?"*

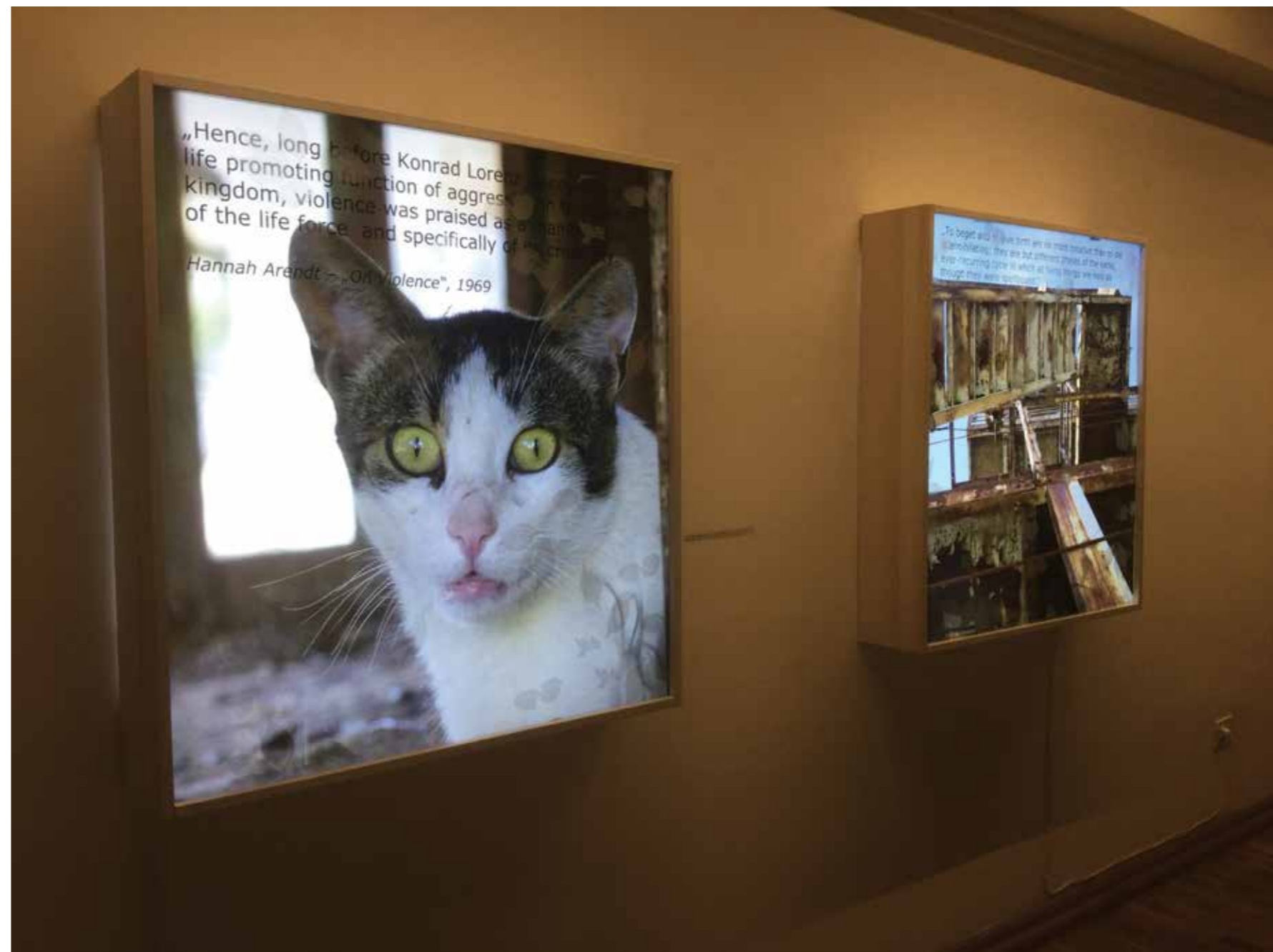
*In her work, the German-American political theorist Hannah Arendt distinguishes between the concepts of "power" and "violence." She concludes that when one of these forces rules in an absolute manner, the other is completely absent. What she deems important is the human ability to act and start again.*

*Abandoned mining towers are reclaimed by nature. In a few years, plants will overtake these structures and may even cause them to collapse. Nature works with gentle force. Cornelia König highlights this fact*

*with surfaces shaped like flowers and leaves that are frosted onto the glass of the light boxes. In this way, the mining towers are already starting to disappear.*

*"In contrast, artist Cornelia König confronts issues of political and socio-critical significance, and her work actualizes the themes of philosopher Hannah Arendt from her book *On Violence*, especially in regard to the vanishing traces of the Republic of Labin. „The political and autobiographically motivated references need not always be directly decodable, to touch in their narrative power, said Hartwig Knack in a review of the exhibition by Cornelia König ([www.corneliakoenig.at/de/texte](http://www.corneliakoenig.at/de/texte)). Moreover, the focus is on the interdependence that connects the international framework and the claim to a subjective view."*

Milka Car, University of Zagreb, Faculty of Humanities and Social Sciences, German Language and Literature



Installationsansicht / Installation view: "Interferences", Stadtgalerie Labin, Labin (HR), 2017

»Zeugen und Gebären sind so wenig „schöpferisch“ wie Sterben eigentlich „vernichtend“ ist. Sie sind nur die verschiedenen Phasen des gleichen, unvergänglichen Kreislaufs, in den alles Lebendige gebannt ist.«<sup>7</sup>

*»To beget and to give birth are no more creative than to die is annihilating; they are but different phases of the same, ever-recurring cycle in which all living things are held as though they were spell-bound.«<sup>8</sup>*

<sup>7</sup> Hannah Arendt, *Macht und Gewalt*, Piper, 1969, S. 82

<sup>8</sup> Hannah Arendt, *On Violence*, Harcourt, Brace & Company, p. 82

## ALLES IN ORDNUNG?, 2015

Spiegel, Lackstift, Spiegel Giveaways  
Maße variabel  
*Mirror, varnish pen, mirror giveaways  
variable dimensions*

Die handlichen Spiegel Cornelia Königs regen durch die Aufschrift "ALLES IN ORDNUNG" einen reflexiven Blick an. Regelmäßige Selbstbefragung kann ein Weg sein, dem persönlichen Chaos zu entkommen und neue Perspektiven für ein geordnetes Leben zu kreieren.

*Hartwig Knack, Kunsthistoriker*

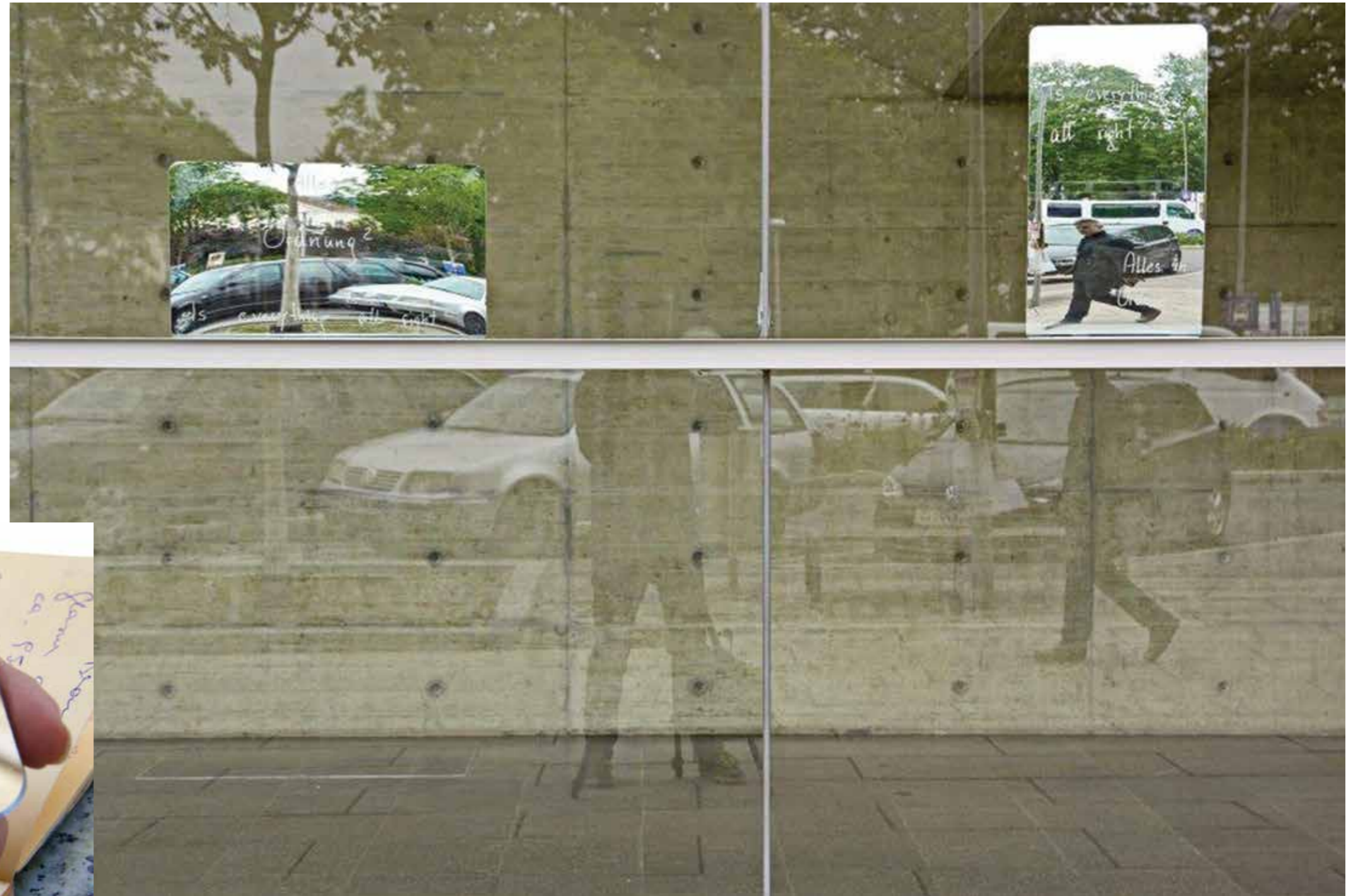
Die Spiegel sind in mehreren Sprachen beschriftet:  
Is everything all right? Tout va bien? ¿Todo está bien? Sve je u redu? Her şey yolunda mı?

---

*Cornelia König's handy mirrors encourage reflection with the inscription, "EVERYTHING IN ORDER." Regular self-examination can provide an escape from personal chaos and create new perspectives for an orderly life.*

*Hartwig Knack, art historian*

*The mirrors are labeled in several languages:  
Is everything all right? Tout va bien? ¿Todo está bien? Sve je u redu? Her şey yolunda mı?*



Installationsansicht / Installation view: "Disorder", Bahnhof Baden (A), 2015; Temporäre Installation Bahnhof Baden; Intervention bei der Vernissage



## SHATTERING LIFE, 2015

Glas (bedruckt), Spiegel (sandgestrahlt)  
3 Glaswürfel: je 25 x 25 x 25 cm  
*Glass (printed), mirror (sandblasted)*  
3 glass cubes: 25 x 25 x 25 cm each

Drei Kuben aus Glas: Jeder Würfel verfügt über fünf Seiten, die mit kräftig leuchtenden Schiffsmotiven bedruckt sind. Die jeweils sechste Seite eines Würfels stellt dessen Grundfläche dar. Sie ist ein Spiegel, dessen Oberfläche mit einem Textfragment sandgestrahlt wurde. Dabei handelt es sich um ein Zitat des minderjährigen afghanischen Flüchtlings Jasin: „Auf der Flucht war ich wie aus Glas. Das Leben hatte ich zusammengepackt, und es hätte jederzeit runterfallen und zersplittern können.“

---

*Three glass cubes: each cube has five sides printed with brightly colored ship motifs. The sixth side of each cube represents its base. It is a mirror whose surface has been sandblasted with a text fragment, a quote from the underage Afghan refugee Jasin: "On the run, I was like glass. I had packed up my life and it could have fallen and shattered at any time."*



Installationsansichten / *Installation views*: "Ressources Power Respect", Kunstverein Baden, 2022  
Fotocredit: Peter Hoiß, Tina King



## LIEBE s GLÜCK, 2013

4 Acrylglas-Spiegel, Klebeschrift  
500 x 1980 x 3 mm  
4 acrylic glass mirrors, adhesive lettering  
500 x 1980 x 3 mm

Vier große Spiegelflächen hängen in einer Passage, die zwei Bahnsteige verbindet. Auf ihnen stehen Textpassagen aus Arthur Schnitzlers Theaterstück „Reigen“. Es sind Texte, die sich vor allem um das Wort „Glück“ drehen.

Manche der Textpassagen sind spiegelverkehrt aufgebracht, um anzudeuten, dass es sich um Dialoge zwischen Paaren handelt. Auch die Wortpaare „Trieb“ und „Gefühl“ sowie „Körper“ und „Herz“ reden eine andere Sprache, folgen einer anderen Logik.

Die vorbeieilenden Passanten werden in den Spiegelflächen reflektiert und somit zu Bestandteilen des Kunstwerks, die sich selbst befragen können. Auch die Schrift spiegelt sich in dem Werk, wird also verdoppelt.

Sind die Liebe und das Glück nur eine Illusion? Eine Vorspiegelung?

Die Kürze des sexuellen Aktes „gibt der Vergänglichkeitserfahrung zugespitzte Bedeutung, die immer wieder artikuliert wird, und somit Anlass, die Frage nach dem Wesen der Liebe oder des Glücks neu zu stellen.“<sup>9</sup>

---

Four large mirrors hang in a passageway connecting two train platforms. Text passages from Arthur Schnitzler's play "Reigen" are inscribed on their surfaces. The texts mainly revolve around the word "happiness".

Some of the passages appear in mirror-inverted writing to suggest dialogue between couples. The word pairs "drive" and "feeling" as well as "body" and "heart" also speak a different language and follow a different logic.

Passersby are reflected in the mirrors and thus become components of the artwork, which allows them to reflect on themselves. The writing is also reflected in the work and is thus doubled.

Are love and happiness just an illusion? A pretense?

The brevity of the sexual act "gives the experience of transience a heightened meaning, which is articulated again and again, and thus gives rise to a new question about the nature of love or happiness."<sup>10</sup>

<sup>9</sup> Peter Sprengel, Die ungeschriebenen Regeln der Liebe, aus: Arthur Schnitzler. Dramen und Erzählungen. Interpretationen, Reclam, Stuttgart, 2007, S. 115

<sup>10</sup> Peter Sprengel, Die ungeschriebenen Regeln der Liebe, in: „Arthur Schnitzler. Dramen und Erzählungen. Interpretationen“, Reclam, Stuttgart, 2007, p. 115, translated from German



Installationsansichten / Installation views: „Reigen.im.park“, Bahnhof und Bahnhofspark, Baden (A)



## DOTS & KNOTS, 2006

6 Stück, Glas (sandgestrahlt), Fotos, Papier, Schnur  
8 x 11 x 5 cm (1 Stück)  
6 pieces, glass (partially sandblasted), photos, paper, cord  
8 x 11 x 5 cm (one piece)

„Dots & Knots“ reflektiert die Eindrücke und Erlebnisse, die während einer Reise nach Kanada gesammelt wurden. Die Arbeit besteht aus sechs Einzelstücken, die jeweils aus sieben Glasscheiben gefertigt wurden. Einige dieser Scheiben weisen eine Sandstrahlstruktur auf, die den Objekten eine besondere Textur und Tiefe verleiht.

Zwischen den sechs Millimeter dicken Scheiben sind sorgfältig ausgewählte Fotografien eingefasst, die die Vielfalt Kanadas einfangen. Die mit Papier umrahmten Bilder werden von einer markanten roten Schnur zusammengehalten, die nicht nur ästhetisch ansprechend ist, sondern auch ein Symbol für die Verbindungen darstellt, die zwischen den unterschiedlichen Elementen der Arbeit bestehen.

Ein zentrales Merkmal von „Dots & Knots“ ist die Verwendung einer traditionellen Knüpftechnik, die von der indigenen Bevölkerung Kanadas praktiziert wird. Diese Technik verleiht der Installation Stabilität und eine kulturelle Tiefe, die die Wertschätzung und den Respekt für die indigenen Traditionen widerspiegelt.

---

*“Dots & Knots” reflects the impressions and experiences gathered during a trip to Canada. The work consists of six pieces, each of which is made from seven panes of glass. Some of these panes are sandblasted, giving the objects a special texture and depth.*

*Carefully selected photographs that capture the diversity of Canada are placed between the six-millimeter-thick panes. The paper-framed images are held together by red string that is not only aesthetically pleasing but also symbolizes the connections that exist between the different elements of the work.*

*A central feature of “Dots & Knots” is the use of a traditional knotting technique practiced by indigenous Canadians. This technique gives the installation stability and cultural depth, reflecting an appreciation and respect for indigenous traditions.*



## FLOATING, 2004

Metall, Glas, Fotos – beleuchtet  
7 Kuben: je 40 x 40 x 40 cm  
*Metal, glass, photos – illuminated  
7 cubes: 40 x 40 x 40 cm each*

Die Blätter und Samen des Ahornbaumes, die im Herbst zu Boden gefallen sind, wirken hinter den Glasscheiben dieser Kuben wie eingefroren. Das im Mittelpunkt der Installation stehende Wort SCHWEBEND bildet einen Kontrast gegen diese Anmutung.

Die Kuben enthalten lediglich einzelne Silben dieses Wortes – einer SCH, einer WEB, einer END. Wenn man versucht, die Silben als für sich stehende Wörter zu lesen, ergeben sich neue Möglichkeiten der Interpretation:

Was könnte SCH wohl bedeuten?

Bei WEB denken wohl die meisten Menschen an das www.

Und END könnte als das englische Wort für Ende gelesen werden.

Die Arbeit ist als Kombination aus insgesamt neun Kuben angelegt. Das Wort SCHWEBEND befindet sich in den äußeren acht Kuben und kann sozusagen „rundherum“ gelesen werden, wobei auch wieder Varianten und Interpretationsmöglichkeiten entstehen.

---

*The leaves and seeds of the maple tree, which have fallen to the ground in the fall, appear frozen behind the glass panes of these cubes. The word SCHWEBEND (FLOATING) at the center of the installation forms a contrast to this impression.*

*The cubes contain only individual syllables of this word – one SCH, one WEB, one END. Reading the syllables as words in their own right creates new possibilities for interpretation:*

*What could SCH possibly mean?*

*With WEB, most people probably think of the www.*

*And END could be read as the English word for end.*

*The work is designed as a combination of nine cubes in total. The word SCHWEBEND is located in the outer eight cubes and can be read “all around”, so to speak, whereby variations and possible interpretations arise.*



Installationsansichten / *Installation views: „re-member 2004“, Kunstverein Baden(A)*  
© Tina King

## **MINES, 2003**

Metall, Glas, Sand, Fotos  
Sechsteilig, Durchmesser: jeweils 21 cm  
*Metal, glass, sand, photos  
six-piece, diameter: 21 cm each*

„Mines“ setzt sich mit den verheerenden Auswirkungen von Kriegen auseinander, insbesondere auf Kinder. In der Arbeit sind kleine Legofiguren zu sehen, denen Arme, Beine oder Hände fehlen. Ihre Unvollständigkeit verweist auf das Leid, das durch kriegerische Konflikte verursacht wird.

Die runde, an Tellerminen erinnernde Form der einzelnen Objekte verstärkt die Botschaft der Arbeit. „Mines“ regt dazu an, über sichtbare wie unsichtbare Kriegsverletzungen nachzudenken und sich die unschuldigen Opfer ins Bewusstsein zu rufen, die oft im Schatten der Gewalt stehen.

---

*“Mines” addresses the devastating effects of war, particularly on children. The piece features small Lego figures missing arms, legs, or hands. Their incompleteness symbolizes the suffering caused by armed conflicts.*

*The round shape of the individual objects, reminiscent of land mines, further emphasizes the message of the piece. “Mines” encourages reflection on visible and invisible war injuries and reminds us of the innocent victims of violence.*



Studioansicht  
© Tina King



Detailansicht  
© Tina King

## TAKAPUNA, 2002

Im Ofen verformtes Glas, Folie (bedruckt mit Fotografie) hinter Glas  
47 x 47 cm  
Oven-moulded glass, film (printed with photo) behind glass 47 x 47 cm

„Takapuna“ lautet der Titel dieser Arbeit von Cornelia König, die nach einer Neuseelandreise der Künstlerin entstanden ist. Takapuna ist auch der Name eines Stadtteils von Auckland, in dem die Schriftstellerin Janet Frame eine Zeit lang wohnte. Bei den Texten, die hinter den Scheiben zu erkennen sind, handelt es sich um Zitate aus ihrem Buch „Ein Engel an meiner Tafel“. Die schwarzen Muster sind von Māori Zeichnungen inspiriert.

„Und so machte ich mich am Freitag von Northcote zu Fuß auf den Weg zu Mr. Sargesons Haus in Takapuna, auf der großteils nicht ausgebauten Straße, die zu beiden Seiten mit Busch und Toi-Toi bewachsene Wiesen säumten, an Mangrovesümpfen – Mangrove! – und einheimischem Busch vorüber. Es war im Spätfrühling 1954, und ich hatte meinen dreißigsten Geburtstag hinter mir, ein Anlaß für ein Foto und, nach alter Dichtertradition, für ein Gedicht.“<sup>3</sup>

“Takapuna” is the title of this work by Cornelia König, which she created after traveling to New Zealand. Takapuna is also the name of an Auckland district where writer Janet Frame lived for a time. The text passages visible behind the panes are quotes from Frame’s book “An Angel at My Table”. The black patterns are inspired by Māori drawings.

“And so on Friday I set out from Northcote towards Mr Sargeson’s place in Takapuna, walking along the largely unformed road with paddocks of scrub and toetoe on either side, past swamps of mangroves – mangroves! – and stands of native bush. It was late spring of 1954, and I’d had my thirtieth birthday, an occasion for a photograph and, in poetic tradition, for a poem.”<sup>4</sup>

»Härte des Ginsters verdunkelt den gelben Felsgrat,  
Bäume mit Scharlachblüten neigen sich vor und lassen ihre  
Schatten auf die Bucht weit unten fallen ...«<sup>11</sup>



Studioansicht: © Tina King

»Harshness of gorse darkens the yellow cliff-edge,  
And scarlet-flowered trees lean out to drop  
Their shadows on the bay below ...«<sup>12</sup>

<sup>11</sup> Janet Frame, Ein Engel an meiner Tafel, Piper, München, 1993 (2001), S. 322

<sup>12</sup> Janet Frame, An Angel at My Table, The Women’s Press Ltd., London, 1990 (2002), p. 244

## ÜBER CORNELIA KÖNIGS WERK / ABOUT CORNELIA KÖNIG´S WORK

### Glaser und Schichten

Das Wort „Glas“ hat seine sprachliche Wurzel im indogermanischen „ghel“ – glänzend, schimmernd. Das davon abgeleitete Verb „glasen“ ist heute zwar nicht mehr gebräuchlich, aber eine treffende Bezeichnung für das Tun von Cornelia König.

Glas, aus flüssiger Masse entstanden, ein festes Material, das in seiner Transparenz zugleich immateriell scheint und für das Auge nur durch Spiegelungen sichtbar ist. Eng verbunden mit dem Medium Licht. Klar oder trüb, farbig oder milchig, durchlässig oder reflektierend, funkelnd und glänzend, fest und fragil, splitternd und schützend, alltäglich und metaphorisch zugleich. Durch Mythen, Metaphern und Märchen kulturhistorisch seit jeher eng mit Sprache verbunden, verwoben.

Cornelia König ist eine Künstlerin, die das Material Glas in all seiner Beschaffenheit von Grund auf kennt, die mit viel Materialwissen, handwerklicher Erfahrung und Experimentierlust mit diesen Narrativen spielt, ihre ganz eigenen Erzählungen mit einschreibt. Oft in raumbezogenen, vielschichtigen Installationen.

„Radical tenderness“, „Licht“, „fake facts“, „resist“, „luxury trap“, „imagine“ – lichtflüssige Worte, neonfarben in den Raum gestellt, uns erhellend. Eine Künstlerin, die kontinuierlich mit Glas und Sprache arbeitet, kommt nicht vorbei an Neonschriften – aus Glas gebogene Schriftzüge, erleuchtet mit Gasen.

Lichtabstufung, Lichtkonzentration, Lichtreflexion sind ihren Installationen innewohnend. Das Licht nimmt flüchtig Gestalt an, reflektiert in Spiegeln, bricht in Glas, verbirgt sich in Zwischenräumen. „Distribution of Light“ heißt eine ihrer Arbeiten, „Shattering Light“ eine andere. Sie ist eine Lesende, eine Auflesende, eine Reflektierende. Viele der Worte kommen aus dem gesellschaftspolitischen Kontext, spiegeln eine sprachliche Realität aktueller Schlagwörter, die in den Rauminstallation auf uns zurückgeworfen werden.

Die Worte der Künstlerin finden in unterschiedlichen Formen und Materialien ihre Visualisierung:

mit dem Gravurstift geritzt, aufgeklebt, sandgestrahlt. Handschriften und Industrieschriften. Sie sind Aufforderung an uns, ihnen nach zu denken. Cornelia König ist nicht nur eine Glasende, sondern auch eine schichtende Künstlerin. Glas an sich hat schon mehrere Bildebenen, eine Spiegelung, ein Dahinter. Was ist Vordergrund, was Hintergrund, was Dazwischen? Was ist Illusion, was Realität? In ihren Arbeiten schichtet sie Gläser, Spiegel, Folie, Schrift, Polaroids, manchmal Stoff. Setzt immaterielle Schichten aus Licht, Raum, Transparenz und Undurchsichtigkeit, lotet das Sichtbare und das Verborgene aus.

Ihre Kunstwerke halten den Betrachter:innen einen Spiegel vor. Wir können uns selbst beim Schauen zuschauen. Für die Dauer unseres Blickes sind wir Teil der Installation. Wir reflektieren im Spiegel.

Der uns dann auch noch fragt: „alles in Ordnung?“

*Brigitta Höpler, Kunsthistorikerin*

### Layering glass

*The word “glass” has its linguistic roots in the Indo-European “ghel” – shiny, shimmering. Although the German verb “glasen,” derived from it, is no longer in use today, it is an apt description of Cornelia König’s work.*

*Glass, created from a liquid mass, a solid material that seems immaterial in its transparency and is only visible to the eye through reflections. Intimately connected to the medium of light. Clear or cloudy, colored or milky, translucent or reflective, sparkling and shiny, solid and fragile, splintering and protective, both commonplace and metaphorical. Throughout history, it has been closely linked to language through myths, metaphors, and fairy tales.*

*Cornelia König is an artist who knows the material glass in all its aspects from the ground up, who plays with these narratives and inscribes her own stories into them with great technical skill and a love of experimentation. Often, she creates space-related, multi-layered installations.*

*“Radical tenderness”, “Licht”, “fake facts”, “resist”, “luxury trap”, “imagine” – words of fluid light, placed in the room in neon colors, illuminating us. An artist who continuously works with glass and language cannot avoid neon lettering – words bent out of glass and illuminated with gases.*

*Light gradation, concentration, and reflection are inherent to her installations. Light takes on fleeting forms: it is reflected in mirrors, refracted in glass, and concealed in spaces. “Distribution of Light” is the title of one of her works, “Shattering Light” is another.*

*She is a reader and a reflector. Many of her words originate from a socio-political context and reflect the linguistic reality of current buzzwords thrown back at us in her spatial installations.*

*The artist’s words are visualized in various forms and materials: scratched with an engraving pen, glued on, or sandblasted. Handwriting and industrial lettering. They invite us to think about them. Cornelia König is also a layering artist. Glass itself already has several pictorial levels: a reflection and a behind. What is the foreground? What is the background? What is in between? What is illusion and what is reality? In her work, König layers glass, mirrors, film, writing, Polaroids, and sometimes fabric. She creates immaterial layers of light, space, transparency, and opacity, exploring the visible and the hidden.*

*Her work serves as a mirror held up to the viewer. We can observe ourselves looking back. For the duration of our gaze, we are part of the installation. We are reflected in the mirror.*

*Which then also asks us: “Is everything alright?”*

*Brigitta Höpler, art historian*

Schon längst hat die an der Glasfachschule Kramsach in Tirol und an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart ausgebildete Cornelia König ihre Werke vom Korsett des kunsthandwerklichen Objekts befreit und verwendet Glas als Medium des künstlerischen Ausdrucks. Industriell gefer-

tigtes Floatglas auf der einen und mundgeblasenes Antikglas auf der anderen Seite sind Königs präferierte Materialien, mit denen sie in Kombination mit anderen Werkstoffen die Grenzen der angewandten wie auch der freien Kunst auslotet. Die kulturgeschichtlich tradierte facettenreiche Symbolik des Glases kommt der Künstlerin insofern entgegen, als dass sich ihr Werk durch eine ausgeprägt narrative Komponente und inhaltliche Offenheit auszeichnet.

Als Bildträger dienen König oftmals sandgestrahlte Glasscheiben und transparente Folien, die in einer räumlich-formalen Staffellung übereinander liegend die vielschichtigen inhaltlichen Ebenen aufnehmen. Mit Papier, Bändern oder Draht werden die Materialien zusammengehalten oder in Leuchtkästen und Pappschachteln hintereinander angeordnet. Integraler Bestandteil der Werke bildet neben dem zentralen Medium der Fotografie zumeist auch eine Schriftebene, die aus einzelnen Worten, Textfragmenten oder ganzen Passagen bestehen kann. Gezielt setzt die Künstlerin Zitate aus Literatur, Popmusik, Psychologie oder Philosophie ein, um ihre künstlerische Aussage jeweils inhaltlich zu präzisieren.

Neben politischen und gesellschaftskritischen Themen tragen Königs Arbeiten vielfach autobiografische Züge. Immer wieder geht es um Liebe und Glück, um Trennung, um zwischenmenschliche Beziehungen, Kommunikation und soziale Interaktion. Mit ihren Motiven lässt uns die Künstlerin an persönlichen Erinnerungen teilhaben, die als solche nicht unbedingt decodierbar sein müssen, um in ihrer erzählerischen Kraft zu berühren. Ohne in eine verzerrte Rückschau zu fallen, schafft es König, das als Inspirationsquelle dienende privat gefärbte Themenspektrum bildnerisch auf die Stufe des Allgemeingültigen zu heben. So wird etwa die kritische Selbstbefragung der Künstlerin und ihre eigene Emotionalität im übertragenen Sinn zu einem Fenster hinaus in die Welt, das viele Interpretationsmöglichkeiten bereitstellt.

*Hartwig Knack, Kunsthistoriker*

## ÜBER CORNELIA KÖNIGS WERK / ABOUT CORNELIA KÖNIG´S WORK

*Cornelia König, who trained at the Kramsach “Glasfachschule” in Tyrol and at the Academy of Fine Arts in Stuttgart, has long since liberated her work from the constraints of craft objects, using glass as a medium of artistic expression. Industrially manufactured float glass and hand-blown antique glass are König’s preferred materials, which she combines with other materials to explore the boundaries of applied and free art. The multi-faceted symbolism of glass, handed down through cultural history, is a good fit for her work, which is characterized by a distinct narrative component and openness of content.*

*König often uses sandblasted glass panes and transparent foils as picture carriers. These are layered on top of each other in a staggered spatial arrangement to accommodate the work’s multi-layered content. Paper, ribbons, or wire hold the materials together; sometimes they are arranged one behind the other in light boxes or cardboard boxes. In addition to photography, an integral part of her work is usually a layer of writing consisting of individual words, text fragments, or entire passages. The artist deliberately uses quotations from literature, pop music, psychology or philosophy in order to specify the content of her artistic statement.*

*In addition to political and socially critical themes, König’s works often have autobiographical elements. They frequently address love and happiness, separation, interpersonal relationships, communication, and social interaction. Through her motifs, the artist invites us to share in her personal memories. These memories do not necessarily need to be decodable to be touching in their narrative power. Without falling into a distorted retrospective, König manages to elevate the personal spectrum of themes that inspire her to a universal level. For example, the artist’s critical self-questioning and her own emotionality figuratively become a window into the world offering many possible interpretations.*

*Hartwig Knack, art historian*

---

*(...) Die neueren Werke sind kleinformatig und bestehen aus mehreren Teilen (Würfel und Zylinder), die lose gruppiert oder zu schachtelförmigen Objekten kombiniert werden. Sie enthalten auf Film gedruckte Bilder, fotografische Abbildungen von Menschen, Natur und Kunst, teils mit kurzen Zitaten oder einzelnen Buchstaben versehen. Auf diese Weise erreicht die Künstlerin eine faszinierende Verschränkung sprachlicher und visueller Aussagen.*

*Ihre Arbeiten haben mit fremden Landschaften und Kulturen zu tun, zitieren oft Schriftsteller:innen und Dichter:innen und behandeln Themen, die sie persönlich beschäftigen, zum Beispiel die Auswirkungen von Kriegen, vor allem auf Kinder. Das Glas ist hierbei nicht zwingend der Träger der Botschaft, spielt aber eine wichtige Rolle. In kleine Scheiben geschnitten, manchmal teilweise bemalt oder sandgestrahlt, beschützt und bewahrt es die Bildebene. Je nach Blickwinkel wird der Inhalt durch die Reflexion und geheimnisvolle Transparenz des Glases hervorgehoben oder verborgen. Die Werke „Takapuna“, 2002, bei dem mit Glasverschmelzung gearbeitet wurde, und „Dots and Knots“, 2006, sind besonders lebhaft Beispiele für diesen Ansatz.<sup>13</sup>*

*Dr. Suzanne Beeh-Lustenberger, Kunsthistorikerin*

---

*(...) More recent works are of small format and are composed of several parts (cubes and cylinders), grouped loosely or assembled in boxes. They contain pictures printed on film, photographic images of people, nature and art, sometimes with short added quotations or single letters. This way the artist achieves an intriguing impression of interlacing linguistic and visual statements.*

*Her works have to do with foreign landscapes and cultures, often quoting writers and poets, dealing with subjects that concern her, for example the effects of war, especially on children. Glass is not necessarily the carrier of the message but does play an important role. Cut into small sheets, at times*

*partially painted or sandblasted, it serves as protection for the imagery, preserving it, and lifting it by its reflection and mysterious transparency, while at some angles it hides what is within. The works “Takapuna”, 2002, with fused glass and “Dots and Knots”, 2006, are especially lively examples of this approach.<sup>14</sup>*

*Dr. Suzanne Beeh-Lustenberger, art historian*

---

<sup>13</sup> Suzanne Beeh-Lustenberger, Gathering Light, Centre international du Vitrail, 2008, S. 70, übersetzt aus dem Englischen

<sup>14</sup> Suzanne Beeh-Lustenberger, Gathering Light, Centre international du Vitrail, 2008, p. 70

## KÜNSTLERISCHER CV / ARTIST CV

Cornelia König, geb. 1963 in Baden; Studium der Architektur an der Technischen Universität Wien und der Kunst an der Kunsthochschule Stuttgart, Schwerpunkt Glasgestaltung; Masterstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien / Kunst- und Kulturmanagement; Lehrtätigkeit u.a. an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich; kuratorisch und in diversen Beiräten tätig; bis Anfang 2024 Leitung des Kunstvereins Baden

*Cornelia König, born 1963 in Baden; studied architecture at the Vienna University of Technology and art at the Kunsthochschule Stuttgart, specialising in glass design; Master's degree at the University of Music and Performing Arts Vienna / Art and Cultural Management; teaching at University College of Teacher Education Lower Austria (among others); active as a curator and on various advisory boards; head of the Kunstverein Baden until the beginning of 2024*

Lebt und arbeitet in Baden / *Live and work in Baden*  
www.corneliakoening.at

### AUSSTELLUNGEN / EXHIBITIONS

2025 Mirror Object IMAGINE, Vichy / F  
2025 Galerie am Lieglweg. Neulengbach / A  
2025 Haus der Kunst – Widerhall : Reflections, Baden / A  
2025 Schloss Bogenšperk, Šmartno pri Litiji / SLO  
2025 NÖDOK, St.Pölten / A  
2024 Galerie Nothburga, Innsbruck / A  
2024 Open Studio Sineu-Mallorca – Radiation (S), Sineu / ESP  
2024 luce, Klagenfurt / A  
2024 flat1 – Let's take off, Wien / A  
2024 Palais Festetic - Mirror, mirror, Wien / A  
2024 Haus der Kunst - Gold und Marmor, Baden / A  
2024 Mirror, mirror – Publikumspreis, Klagenfurt / A  
2023 Projektraum Kunstverein Baden - CONDITIONS (S), Baden / A  
2023 Kärnten Museum - Mirror, mirror ..., Klagenfurt / A  
2023 artP – radial thoughts, Perchtoldsdorf / A  
2023 Kuressaare – Mother Nature, Saaremaa / EST  
2023 Fotofluss – Mit den Augen des Anderen, Wolkersdorf / A  
2023 Kunstverein Baden – Curating peace, Baden / A  
2023 Fa. Dermasence – Glasstele „bubbles“, Münster / D  
2022 OHO – 7 x digital, Oberwart / A  
2022 Ausstellungsbrücke – betwixt and between, St. Pölten / A  
2022 OHO – Blockchain My Heart, Oberwart / A  
2022 Kunstverein Baden – Ressources Power Respect, Baden / A  
2022 Fotofluss – Resolution, Wolkersdorf / A  
2022 Landesgalerie NÖ – Rendezvous mit der Sammlung, Krems / A  
2021 VBKÖ – The Portal, Wien / A  
2021 Gemeindeamt Yspertal - Buchstäblich Bildlich, Yspertal / A  
2021 Konzerthaus Weinviertel - Buchstäblich Bildlich, Ziersdorf / A  
2021 Parallel Vienna – betwixt and between, Wien / A  
2021 Haus der Kunst - Buchstäblich Bildlich, Baden / A  
2021 Fotofluss – Über die Krise (hinaus), Wolkersdorf / A  
2021 Kunstverein Baden – betwixt and between, Baden / A  
2021 Burg Perchtoldsdorf – 500 Türme, Perchtoldsdorf / A  
2021 Galerie Lindenhof Raabs - Buchstäblich Bildlich, Raabs an der Thaya / A

2020 artP - Buchstäblich Bildlich, Perchtoldsdorf / A  
2020 Rathaus Scheibbs - Buchstäblich Bildlich, Scheibbs / A  
2020 Fotofluss – Über das Bild (hinaus), Wolkersdorf / A  
2020 Kunstverein Baden – Genie und Gender, Baden / A  
2020 Women's International Stained Glass Workshop, Jaipur / IND  
2019 Parallel Vienna – Enlighten (S mit Rosa Roedelius), Wien / A  
2019 Kunstverein Baden – Liebe und Politik, Baden / A  
2018 Fotofluss – erinnern < vergessen, Wolkersdorf / A  
2018 Kunstfabrik – Wie zusammen leben, Groß-Siegharts / A  
2018 Kunstverein Baden – loose but tight, Baden / A  
2018 Women's 13th International Stained Glass Workshop, Tokyo / J  
2018 Supermarket Art Fair (S mit Michael Wegerer), Stockholm / S  
2018 Bruch – Spur – Zeichen; Sabine Müller-Funk & friends, Wien, St.Pölten / A  
2018 galleri rostrum – Mesh, Malmö / S  
2017 Stadtgalerie Labin – Interferences, Labin / CRO  
2017 Kunstverein Baden – Freiheit –protect us from what ..., Baden / A  
2016 Na tragu Labina-4austrijske umjetnice u Labin, Labin / CRO  
2016 Kunstverein Baden – Geh' mir nur ein wenig ..., Baden / A  
2016 La Grange – Lumiere Visible-Visible Light St.Hilaire en Lignières / F  
2016 flat 1 – Ei oder Henne, Wien / A  
2016 Kulturwerkstatt Haus 10 – Haustausch, Fürstenfeldbruck / D  
2015 Kunstverein Mistelbach – am:im Wasser, Mistelbach / A  
2015 Glasmuseum Wien – Spuren legen, Wien / A  
2015 Kunstraum Arcade – sculpsit, Mödling / A  
2015 Kunstverein Baden – „100 Meisterwerke“, Baden / A  
2015 Kunsthalle m3 – Melange 2, Berlin / D  
2015 Bahnhof Baden – DIS.ORDER, Baden / A  
2014 Relations (S mit Doris Libiseller), Wolfsberg / A  
2014 Contemporary Gallery Zrenjanin 235km/100years: Serbian and Austrian Artists NOW, Zrenjanin / SRB  
2014 Kunstverein Baden – „Sensing the Mind – Minding the Senses“, Baden / A  
2013 Zeitbrücke Museum – „fuzzy.family“, Gars am Kamp / A  
2013 Schüttkasten Allentsteig – „fuzzy.family“, Allentsteig / A  
2013 Schloss Orth – „Achtung Idylle – Subjektive Idylle“, Orth an der Donau / A  
2013 Kunstverein Baden – „Bewahre deine Illusionen ...“, Baden / A  
2013 National Waterfront Museum – „Private Collections“, Swansea / UK  
2013 Haus der Kunst – „fuzzy.family“, Baden / A  
2013 Bahnhof Baden – Reigen, Baden / A  
2013 Galerie grenzART – „fuzzy.family“, Hollabrunn / A  
2012 European Glass Context, Bornholm / DK  
2012 Kunstverein Baden – „Ende ist Anfang ist Ende ist“, Baden / A  
2012 LICHT UND GLAS (S), Ebreichsdorf / A  
2012 artP – „Membrane“ (S mit Sabine Müller-Funk), Perchtoldsdorf / A  
2011 allerART Bludenz, Bludenz / A  
2011 Kunstverein Baden – „Romance in Experience“, Baden / A  
2011 Women's 10th International Stained Glass Workshop – „Private Collections“, Reykjavik / IS  
2010 Kunstverein Baden – „Glück in der Kunst“, Baden / A  
2010 Glasstelen / Gartenfestival 2010, Baden / A  
2010 Langholtskirkja, Reykjavik / IS  
2009 National Waterfront Museum, Swansea / UK  
2009 Kunstverein Baden – „Make and Take“, Baden / A  
2008 Centre International du Vitrail, Chartres / F  
2008 Kunstverein Baden – „Lucid Cocoon“, Baden / A

2008 Metropolitan Cathedral, Liverpool / UK  
2008 artP – „Auf dem Sockel“, Perchtoldsdorf / A  
2007 artP – Neueröffnung, Perchtoldsdorf / A  
2007 Kunstverein Baden – „OFF & GO“, Baden / A  
2007 Wasserspiel, Münster / D  
2006 Women’s 9th International Stained Glass Workshop – „SPIRIT JOURNEYS IN CANADA“, Sydney / AUS  
2006 DOK St. Pölten – „MITSCHRIFT - SCHRIFTBILD“, St. Pölten / A  
2006 Volksbank Baden – Türgestaltung „Dancing Gingko“, Baden / A  
2005 Glasgalerie Bad Goisern, Bad Goisern / A  
2005 DOK St. Pölten – „LANDSCHAFT“, St. Pölten / A  
2005 Women’s 8th International Stained Glass, Workshop – „A SENSE OF PLACE“, Toronto / CAN  
2004 Glasplastik und Garten 2004, Munster / D  
2004 Kunstverein Baden – „re-member 2004“, Baden / A  
2003 Jutta Cuny-Franz Memorial Award 2003 – Auswahl, Düsseldorf / D  
2002 Women’s 7th International Stained Glass, Workshop – „GLASS WITH ALTITUDE“, Auckland / NZ  
2001 The International Exhibition of Glass Kanazawa 2001, Kanazawa / J  
2000 Women’s 6th International Stained Glass Workshop – Foothills Art Center, Golden / USA  
1997 Glass Art Gallery, The Leathermarket, London / UK  
1997 Women’s 5th International Stained Glass Workshop – „TRACES OF TRAVEL“, Cork / IRE  
1996 Lichtinstallation „LICHTWEGE“, Baden / A  
1995 Women’s 4th International Stained Glass Workshop – „LAYERS OF EXPERIENCE“, Tokyo / J  
1994 Preisträgerin des Wettbewerbes der NÖ Landesregierung, „Statuette Heiliger Leopold“, Wien / A  
1993 Women’s 3rd International Stained Glass Workshop – „WALES TALES“, Baden / A  
1992 Palmenhaus Schönbrunn „Raum – Licht – Glas“, Wien / A  
1990 Internationale Handwerksmesse – „JUGEND GESTALTET“, München / D  
1990 Rosenthal-Wettbewerb „JUGEND FORMT“, Darmstadt / D  
1989 „Klasse Schaffrath“, Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst, München / D

#### INSTALLATIONEN IM AUSSENRAUM / *INSTALLATIONS IN OUTDOOR AREAS*

2007 Wasserspiel, Münster / D  
1996 Lichtwege, Baden / A

#### ANKÄUFE / *COLLECTIONS*

2020 Sammlung Neerja Modi, Jaipur / IND  
2018 Land Niederösterreich, St.Pölten / A  
2013 Privatsammlung Baden, Baden / A  
2008 Stadtgemeinde Baden, Baden / A

#### KUNST AM BAU / *PUBLIC ART*

2023 Firma Dermasence - Neubau Firmengebäude, Münster / D  
2015 Bahnhof Baden – temporäre Installation, Baden / A  
2013 Bahnhof Baden – temporäre Installation, Baden / A  
2012 Wohnhaus - Siccardsburggasse, Wien / A  
2006 Volksbank Baden, Baden / A

#### WETTBEWERBE / *COMPETITIONS*

2011 Wettbewerb – Kunst am Bau – Bezirkshauptmannschaft Lilienfeld, Lilienfeld / A  
2003 Jutta Cuny-Franz Memorial Award 2003 – Auswahl, Düsseldorf / D

2001 The International Exhibition of Glass Kanazawa 2001, Kanazawa / J  
1994 Wettbewerb der NÖ Landesregierung, „Statuette Heiliger Leopold“, Wien / A  
1990 Rosenthal-Wettbewerb „JUGEND FORMT“, Darmstadt / D

#### BIBLIOGRAFIE / *BIBLIOGRAPHY*

Katalog: LUCE, herausgegeben von ARS Carinthia Walter Hösel, 2024  
Katalog: Mirror Mirror, herausgegeben von ARS Carinthia Walter Hösel, 2023  
Katalog: Rendezvous mit der Sammlung, Kunst von 1960 bis heute, Hrsg: Gerda Ridler, Alexandra Schantl, Landesgalerie NÖ und Landessammlungen NÖ, 2023, art edition Verlag Bibliothek der Provinz, ISBN: 978-3-99126-136-0  
Katalog: Buchstäblich Bildlich – Über das Lesen von Bildern und das Malen mit Schrift, Hrsg: Hartwig Knack, NÖART 2020/2021, ISBN: 978-3-9519924-1-9  
Buch: Bruch Spur Zeichen. Sabine Müller-Funk & friends I und II, Hrsg: Barbara Höller, Maria Christine Holter, Wolfgang Müller-Funk, Sonderzahl-Verlag 2018, ISBN: 978-3-855449-497-3  
Buch: Mein Industrieviertel, Anthologie, herausgegeben von Wolfgang Kühn, Literaturedition Niederösterreich, 2017, ISBN: 978-3-902717-38-2  
Katalog: Interferencije / Interferences, Claudia-Maria Luenig, Cornelia Mittendorfer, Cornelia König, Sabine Müller-Funk, Hrsg: Tea Bicic und Gradska Galerija Labin, 2017, ISBN: 978-953-8087-18-9  
Katalog: Spuren legen – Gegenwartskunst in Wiener Bezirks- und Sondermuseen 2010-2015, Hrsg: Basis.Kultur.Wien, 2016  
Buch: Wechselwirkung – Wirkungswechsel, herausgegeben von Elisabeth Voggeneder, NÖ Dokumentationszentrum für Moderne Kunst, 2016, Steinverlag, ISBN: 978-3-901392-63-4  
Buch: sculpsit – Plastik, Objekt, Skulptur, Hrsg: Kunstverein Galerie Arcade, 2015; ISBN: 978-3-9503475-9-3  
Buch: 100 – Kunstverein Baden 1915 - 2015, Hrsg: Kunstverein Baden, 2015  
Katalog: Dis|Order – Vom Wesen dynamischer Systeme, Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich, Kunstverein Baden und Stadtgemeinde Baden, Hrsg: Kunstverein Baden, Hartwig Knack, 2015  
Katalog: Dunavski Dijalozi / Danube Dialogues, Festival of Contemporary Art of the Danube Countries, Hrsg: Vesna Latinovic, 2014, ISBN: 978-86-89277-13-5  
Katalog: Idylle – Ausstellungsduett und Lesung, Orth an der Donau, 2013  
Katalog: fuzzy.family, Hrsg: Judith Fischer und NÖART-Niederösterreich Gesellschaft für Kunst und Kultur 2013, ISBN: 978-3-9503446-0-8  
Katalog: European Glass Context 2012, Bornholm, Dänemark, Hrsg: Susanne Joker Johnson, Kunstmuseum Bornholm, Dänemark. 160 Artists of 28 European Nations, selected by 28 National Curators  
Katalog: Capter La Lumière / Gathering Light, Hrsg: Suzanne Beeh-Lustenberger, Centre International du Vitrail, Chartres, 2008, ISBN: 978-2-84080-182-5  
Buch: mitschrift – text und schrift im bild, Hrsg: Helga Cmelka, Literaturedition Niederösterreich, 2006, ISBN: 3-901117-87-3  
Katalog: THE INTERNATIONAL EXHIBITION OF GLASS KANAZAWA, 2001, Kanazawa, Japan, Design Center Ishikawa

#### KATALOGE – WOMEN`S INTERNATIONAL GLASS WORKSHOP / *CATALOGUES - WOMEN`S INTERNATIONAL GLASS WORKSHOP*

Light Matters, Women’s 13th International Glass Workshop, Japan 2018, Hrsg: Sachiko Yamamoto, Tokyo  
Lumiere Visible / Visible Light, Women’s International Glass Workshop Exhibition, France 2016, Hrsg: Éditions La Grange, Jean Mauret, ISBN: 978-2-9539810-1-8  
Gathering Light, The Women’s International Glass Workshop Exhibition, Liverpool 2008, Swansea, Wales 2009, Hrsg: Chris Bird-Jones und Swansea Metropolitan University, ISBN: 978-0-9548757-6-3  
Spirit Journeys, Womens’s 9th International Glass Workshop, Australia 2006  
Postcards: A Sense of Place, Women’s 8th International Glass Workshop, Canada 2004  
Glass with Altitude, Women’s 7th International Glass Workshop, New Zealand 2002  
Traces of Travel, Women’s 5th International Glass Workshop, Ireland 1997  
Layers Of Experience, Women’s 4th International Glass Workshop, Japan 1995  
Wales Tales, Women’s 3rd International Stained Glass Workshop, Austria 1993

## **ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN / *NEWSPAPERS AND MAGAZINES***

Münster! – die starken Seiten der Stadt / September 2023 Nr. 127 – Kunst trifft Hautexpertise

Zeitungsgruppe Münster, Aschendorff Medien GmbH & CoKG / August 2023 – Eine kunstvolle Begrüßung im Foyer

Blattwerk – Zeitschrift für Kunst und Kultur am Ort 09-12 2022 Nr.16, Hrsg: Offenes Haus Oberwart – Ausstellung

Blockchain My Heart

Süddeutsche Zeitung / Februar 2016 – Ein Blick über die Grenze

Neues Glas – New Glass / 3-2012 – Signe Hansen „European Glass Context 2012, A small island with big ambitions“

Glashaus – Glasshouse / 3-2009 – Wolfgang Schmölders „Gathering Light“

Fjoezz / 3-2008 – Amber Hiscott „Gathering Light in the ‚Wigwam‘ and moving on to Chartres“

Neues Glas – New Glass / 3-2003 – Jutta Cuny-Franz Memorial Award 2003 - Auswahl

## **KONTAKT / *CONTACT***

Cornelia König

Grabengasse 23 G4

A – 2500 Baden bei Wien

+43 650 47 100 11

studio@corneliakoenig.at

www.corneliakoenig.at

